

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Treffen am Rhein am 9. Mai 1960

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

dieser Stelle nochmals bedankt und herzlich wieder begrüßt! Hier fehlt der Platz, all Eurer nochmals namentlich zu gedenken, wie wir es in Hannover taten, des dürft Ihr gewiß sein!

Vom 1. bis 3. 5. 1959 sahen sich in Koblenz und Cochem: Hans-Georg Forndran, Georg Gaudig, Heldmann, Kämmerling, Otto, Udo Lüthje, Männe Müller, Fritz Zunkel und Engel, größtenteils mit Damen. Wir versammelten uns — bei gastlichem Mahl (!) — im Kreise der Familie Forndran und fuhrten dann gemeinsam in wohl vorbereitete Quartiere nach Cochem. Weiterer Bericht muß einem späteren Chronisten vorbehalten bleiben, dem es an Stoff freilich nicht mangeln wird. Jedoch sei schon hier nochmals unserem lieben Kommilitonen Udo Lüthje gedankt, der als herzlich begrüßter Gast unter uns weilte und durch seine unvergeßlichen Beiträge aus dem unerschöpflichen Schatz seiner Erinnerungen an Stiftungen und Schola Latina die Vergangenheit in uns so ganz besonders lebendig werden ließ.

Heute laden wir besonders alle, die wir namentlich nicht erreichen können, herzlich ein zu unserem nächsten Treffen — zu dem bereits weitere Zusagen vorliegen — vom 29. 4. bis 1. 5. 1961 im Raume Kassel. Diesmal haben sich Reinhard Heldmann, Gattin und Kinder (Tel. Kassel 15 9 27) freundlichst zur Starthilfe erboten! Soweit wir rechtzeitig anreisen, treffen wir uns deshalb bei ihnen am Sonnabend gegen 14 Uhr, um von da aus gemeinsam ins verlängerte Wochenende zu fahren. Gäste sind herzlich willkommen! Voranmeldung empfiehlt sich, jedoch nicht Bedingung.

Auf zahlreiche Teilnahme hoffend, sind wir zu gegebener Zeit zu jeder näheren Auskunft gern bereit.

Mit Lateinergruß

F. Engel, Tel. Hannover 77 15 16.

Treffen am Rhein am 9. Mai 1960

Mein lieber Freund Rudolph!

Es drängt mich, Ihnen von dem wirklich gelungenen Lateinertreffen in Köln zu berichten. Ich fuhr von Düsseldorf zusammen mit meinem Schlafraffenbruder Dr. Schab zu der Tagung. Wir waren skeptisch, ob und wieviel überhaupt kommen würden, und ob es vielleicht, wie unser Mathematikprofessor Kawalki sagte, in „Stumpfsinn und muntere Gebärden“ ausarten würde.

Gleich, als wir in den kleinen Saal traten und von Rechtsanwalt Knoblauch herzlich in einen zunächst noch kleinen Kreis eingeführt und vorgestellt wurden, wußten wir: Hier fühlen wir uns wie zu Hause.

Ich hatte gleich die Freude, einen alten Leiter der SM Capelle, Freund Hennemann aus Detmold, vorzufinden, der mich schon erwartet hatte. Er hatte mich seinerzeit, als ich im Jahre 1926 in Halle meine Mutter besuchte und dabei 4 Wochen in „Beets Bunte Bühne“ auftrat, im Namen der SMC aufgesucht — er war damals noch Pennäler — um ihren

„Alten Herrn“ willkommen zu heißen. Wir waren dann auch zusammen, und ich lud ihn in die Vorstellung ein. Das war schon gleich ein herzliches Wiedersehen.

Dann begrüßten mich die Thiemanns. Den Bruder des Dr. Thiemann (Bonn) hatte ich in Halle und später, als er Studienrat in Magdeburg war, als Freund stets besucht und, da er auch Schlaraffe war, waren wir im engeren Konnex. Leider hat dieser prächtige Kerl, wie mir sein Bruder sagte, aus Angst vor den Russen den Freitod gewählt. Sonst lebte er heute noch. Dann traf ich im Freund Beck, Generalmusikdirektor a. D., auch einen lieben alten schlaraffischen Freund wieder.

Was mir doch etwas zu denken gab, war, daß festgestellt wurde, daß ich im Kreise der Älteste war. Die lebenswürdigen Begrüßungsworte Knoblauchs, der dies erwähnte, waren lindernd. Dann füllte sich der Saal immer mehr, so daß wir eine lange Tafel durch den ganzen Saal hindurch — immer mehr Tische mußten angerückt werden — bildeten. Jeder einzelne stellte sich vor, und erfreulicherweise waren auch einige Damen anwesend.

Ich habe dann aus meinen Versen vorgetragen, und bald hatten wir eine heitere und intime Stimmung. Als wären wir alles uralte Bekannte.

Auf Freund Knoblauch machte ich ein paar Dankesverse als den Initiator dieses Treffens, das etwa so schloß:

Ich fasse alles zusammen in Kürze,
Es gab unsrem Treffen eine Knoblauch-Würze.

Es wurde dann einstimmig beschlossen, dieses Treffen in jedem Jahr einmal zu wiederholen.

Jedenfalls waren alle Teilnehmer befriedigt, und viele baten mich um Zusendung eines Buches mit den Gedichten von mir zur Erinnerung, dem Buche „So feiert man Feste fröhlicher“, wo die meisten Sachen darin enthalten sind. Als „Dichter“ freut man sich doch immer, wenn die geistigen Kinder begehrt sind.

Natürlich wurden auch viele Lehrer-Anekdoten erzählt. Vor allem gefiel auch die Vorführung von bunten Diapositiven, die Herr Knoblauch von seinen Kindern in Halle hatte aufnehmen lassen. Da sah man erst, wie romantisch und schön das alte Halle sich zeigte. Jedenfalls eine gutgelungene Überraschung. Vielleicht könnt Ihr mal Freund Knoblauch bitten, sie Euch zum Vorführen zu leihen? Ich weiß allerdings nicht, ob man so etwas per Post schicken kann.

Es waren auch zwei junge „Alte Lateiner“ anwesend, die die letzten Abiturienten der Latina waren. Mit Lorbeerkränzen noch! Dann wurde die alte liebe Latina Oberschule entmannt. Tempora mutantur et nos mutamur in illis.

Wir fingen um 5 Uhr nachmittags mit einer Kaffeetafel an. Dann atzten wir gegen 8 Uhr a la carte, denn de gustibus non est disputandum, und nach 10 Uhr mußten wir beiden Düsseldorf die Rückfahrt im Auto antreten. Die meisten Teilnehmer blieben jedoch noch zusammen.

Euer getreuer, oft an Euch denkender

Commilitone Kunstmann-Allos.

Dr. Kunstmann ist am 7. 8. 1960 verunglückt. Ein Verkehrsteilnehmer verursachte einen Zusammenstoß, da er die Vorfahrt nicht beachtete. Dr. Kunstmann wurde am Knie verletzt. Aus der Vollnarkose ist er nicht mehr aufgewacht.

Treffen der „Alten Lateiner“ in Köln

Es war ein ausgezeichnete Vorschlag unseres Kommilitonen Rudolph, die Alten Lateiner aus dem Raum Köln zu einer Wiedersehensfeier einzuladen. Unser Kommilitone, Rechtsanwalt Knoblauch-Köln, zeigte, wie s. Z. schon 1926/27 als Klassensprecher der Oberprima, bei dem Treffen sein vortreffliches Organisationstalent.

Um es vorweg zu nehmen: Es war ein recht gelungenes Fest, denn „dort bei der Freunde fröhlichem Scherzen schwinden die Sorgen, schweigen die Schmerzen“. Wie sollte es auch anders sein? Wir alle hatten das gleiche Jugenderlebnis, uns verband der Geist unserer Schola Latina.

Ich stellte mir vor, wie sie einst alle grünbemüht als Stadt- oder Fahrschüler durch die verschiedenen Tore der Stiftungen oder als Internatschüler der Latina zustrebten und das Portal mit der Eule, dem Vogel der Weisheit, durchschritten, um dann vor Beginn des Unterrichts in die Aula zur Andacht zu gehen.

Wir waren in Köln an einer langen Tafel vereint. Alt und jung bildeten eine Einheit. Ein jeder versuchte, sich mit jedem einmal zu unterhalten. Ich freute mich, so viele alte Freunde, mit denen ich einst die Schulbank gedrückt hatte, wiederzusehen. Hervorheben möchte ich noch, daß ich auch unseren A. H. von der S.M.C., Dr. Allos-Kunstmann, den ich s. Zt. schon als Schüler begrüßen durfte, als ältesten Gast des Kölner Treffens wiedersah. Er brachte seinen Dank für die Organisation des Festes Knoblauch gegenüber mit einem Vers zum Ausdruck, der etwa so endete:

„Ich fasse alles zusammen in Kürze,

es gab unserem Treffen eine Knoblauch-Würze.“

Eine besondere Freude wurde uns bereitet, als unser Kommilitone Knoblauch Bunt-Dias von unserem geliebten alten Halle zeigte.

So mancher erinnerte sich beim Betrachten der Bilder irgend eines Jugenderlebnisses, denn dort waren wir jung, so recht von Herzen froh!

Herbert Hennemann (1917—27)

Detmold, Spitzenkampfwette 25